

Maschinen für zehn Millionen schon bestellt

Monta Nur ein früher Wintereinbruch kann den Wiederaufbau in Immenstadt noch stoppen. Sonst läuft alles nach Plan

VON FRANZ SUMMERER

Immenstadt Die Uhr tickt und Johann Amoser schaut in diesen Tagen immer wieder sorgenvoll zum Himmel: „Hoffentlich hält das Wetter, zu früher Schnee wäre fatal“, sagt der Geschäftsführer des Monta-Klebebandwerks in Immenstadt. Denn die neue Fertigungshalle muss bis zum 11. April nächsten Jahres fertig sein und die Produktion darin laufen. Am 11. April dieses Jahres zerstörte im Monta-Werk ein Großbrand die Schneiderei samt Lagerhalle. In den nachfolgenden Monaten bangten die 130 Beschäftigten um ihre Arbeitsplätze. Jetzt herrscht in dem Werk am Fuße des Mittags wieder gute Stimmung. Es wird auf jeden Fall weitergehen. Trotzdem bleibt es bis zum April spannend.

Denn für ein Jahr hatte das Unternehmen eine Betriebsunterbrechungs-Versicherung abgeschlossen. Bis zum 11. April 2016 werden also Ausfälle kompensiert. Danach nicht mehr. Bisher läuft der Bau der neuen Produktionshalle planmäßig: 102 Meter lang, 22,5 Meter breit und zwei Stockwerke hoch über dem alten betonierte Kellergeschoss, das den Brand gut überstanden hat. Das Stahlgerüst ist fast fertig, derzeit werden die Beton-Fertigteile an den Wänden eingesetzt. Entscheidend bleibt aber, ob vor Wintereinbruch das Dach noch auf die Halle kommt. Sonst kann der Innenausbau nicht starten.

Zum Einrichten der Halle gehö-



Im Zeitplan liegt der Bau der neuen Produktionshalle im Monta-Klebebandwerk in Immenstadt. Auf das bestehende Kellergeschoss wurde eine Stahlkonstruktion montiert. Derzeit werden Beton-Fertigteile an den Wänden eingesetzt. Dass noch vor Wintereinbruch das Dach auf die Halle kommt, hofft Geschäftsführer Johann Amoser (rechts).



Fotos: Franz Summerer

ren vor allem die neuen Hochleistungs-Schneidemaschinen aus Italien. Sieben Stück im Wert von zehn Millionen Euro sollen Anfang nächsten Jahres auf 21 Lastwagen anrollen. Die Schneidemaschinen haben eine Lieferzeit von neun Monaten, jede Maschine hat zwölf Tonnen Gewicht. Zu der vollautomatischen Anlage gehören auch Roboter, die die fertigen Klebebänder anschließend in Kartons verpacken.

„Wir sehen wieder Licht am Ende des Tunnels“, beschreibt Amoser die Stimmung im Betrieb. Gerettet habe die Firma in der Zeit

nach dem Brand das volle Lager. „Dadurch konnten wir unsere Kunden weiter beliefern.“ Denn entscheidend sei gewesen, „den Markt nicht zu verlieren“, sagt der Monta-Geschäftsführer.

Deshalb habe man die großen Rohlinge (klebebeschichtete Folienrollen mit einer Größe von 1,80 Meter) anfangs extern schneiden lassen. Und Amoser kaufte sogar fertige Produkte bei Konkurrenten hinzu, um weiter seine Kunden zu bedienen: „Dadurch ist es uns gelungen, unseren Kundenstamm zu halten.“

Nachdem die völlig verrostete Be-

schichtungshalle von Grund auf Schraube für Schraube gereinigt wurde, laufen die Maschinen seit Mitte des Jahres im Sechs-Tage-Betrieb. Gleichzeitig wurde auch die Schneiderei mit zwei angemieteten Großrollenschneidemaschinen in Betrieb genommen. Auf den zwei Maschinen werden derzeit im Dreischicht-Betrieb sechs Tage die Woche Bestellungen der Kunden aus dem In- und Ausland abgearbeitet.

Und mittlerweile habe das Unternehmen laut Amoser wieder vier Fünftel seines vorherigen Umsatzes erreicht: „So konnten wir für alle

Seit dem Brand

- **11. April** Gegen 3.30 Uhr bricht ein Feuer in der Schneiderei des Immenstädter Monta Klebebandwerks aus. Hunderte von Feuerwehrleuten verhindern, dass die Flammen auf das angrenzende Produktionsgebäude übergreifen, in dem tausende Liter von Lösungsmitteln lagern. Der Schaden liegt im zweistelligen Millionenbereich.
- **Juni** Nach zwei Monaten Aufräumen und Reinigung vom Ruß geht die Beschichtungsanlage wieder in Betrieb.
- **Juli/August** Zwei geliehene Schneidemaschinen werden aufgestellt und produziert.
- **Oktober** Der Bau der neuen Fertigungshalle startet. Darin sollen die neue Schneiderei und im Keller ein Lager unterkommen. (sf)

130 Mitarbeiter die Arbeitsplätze erhalten.“

Am Erfolg haben viele mitgewirkt

Dass der Neustart so gut gelang und der Bau der neuen Halle schnell begonnen werden konnte, sei nach Amoser auch ein Erfolg der Politik und der Behörden – der Stadtverwaltung und des Landratsamts. Dankbar ist er zudem für die Geduld der Nachbarn. Sie mussten in den vergangenen Monaten einiges an Lärm und Dreck aushalten. Jetzt hofft der Geschäftsführer nur noch auf ein weiterhin gutes Wetter.